Ein Katzensprung von Leipzig nach Rouen

Da stehen wir nun vor der Kathedrale von Rouen. Es wird gerade Morgen an einem Tag um 1890. Reges Treiben herrscht auf dem Platz, Händler bieten ihre Waren feil, Kutschen rumpeln vorüber, Bürger eilen die Pflasterstraßen entlang. Unter ihnen verweilen Maler mit ihren Utensilien. So treffen wir Paul Cezanne, Ilja Repin und Vincent van Gogh. Oben im dritten Stock eines Bürgerhauses sitzt Claude Monet am offenen Fenster und malt vielleicht zum hundertsten Mal die Kathedrale vis a vis.

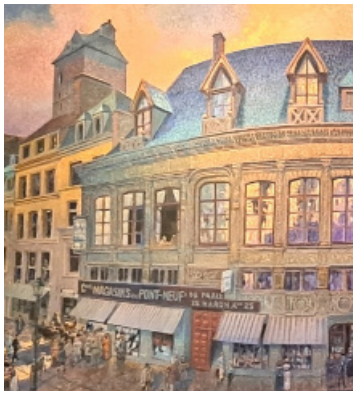
Es ist Nachmittag. Im holzgetäfeltem Salon des Verlagshauses von C.F. Peters in der Leipziger Talstraße sind Kaffeetafeln gedeckt. Gleich könnte Edvard Grieg hereinkommen, sich zu uns und an den Flügel setzen, wie er es seit 1862 bis zu seinem Tod 1907 häufig tat. Die Zuhörer sehen damals wahrscheinlich auch wie wir heute „Schmetterlinge“ flattern, den „Einsamen Wanderer“ den Berg hinauf stapfen und beim „Wiegenlied“ das Baby einschlafen, wenn der Musiker seine lyrischen Klavierstücke vorträgt.

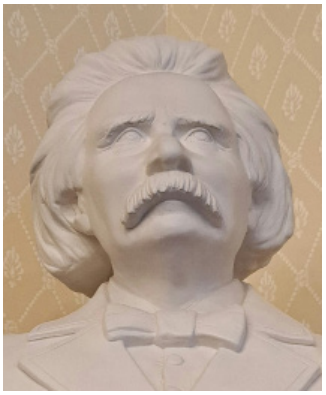
Zwei historische Begegnungen innerhalb weniger Stunden in einer Stadt in der Normandie und einer in Sachsen? Das ist kein Problem, wenn man mit der Seniorenakademie und Eberhardt TRAVEL auf Tagestour geht. Der Trick: Die Entfernung von der „Kathedrale von Monet“ im Panometer zur Grieg Begegnungsstätte in Leipzig beträgt nur ein paar Busminuten.

Nach Frankreich entführt das 360 Grad Rundpanorama, das Yadegar Asisi ins Leipziger Panometer gebracht hat. Mit der „Kathedrale von Monet“ geht er in seinem Schaffen erstmals von einem Gemälde aus, nimmt uns mit in die Zeit des Impressionismus. Die Begleitausstellung und ein Film erklären anschaulich und gefühlsbetont, wie der Künstler klassische Malerei, Fotografie und digitale Mittel zu einem monumentalen Kunstwerk im ehemaligen Gasspeicher zusammengefügt hat. Asisi malt wie Claude Monet mit sichtbaren Pinselstrichen in leuchtenden und getupften Farben. „Licht und Schatten werden augenfällig in Szene gesetzt, eine bildgewaltige Hommage an die Malerei“, heißt es im Begleitheft zur Ausstellung. Sie stellt den Maler Yadegar Asisi mit über 200 teils großformatigen Bildern aus mehreren Jahrzehnten vor. Das allein lohnt einen Rundgang.

Wie kommt der Norweger Edvard Grieg nach Leipzig? 1843 in Bergen geboren, wird er durch seine Mutter – eine der besten Musiklehrerinnen des Landes – musikalisch geprägt. Bereits mit 15 Jahren kommt er in die Messe-, Handels- und Verlagsstadt. Hier studiert er am von Felix Mendelssohn Bartholdy 1843 gegründetem Konservatorium bei den namhaftesten Musikern seiner Zeit. 1862 schließt er sein Studium erfolgreich ab, spielt im Gewandhaus auch eigene Stücke. Der Musikverlag C.F. Peters wird auf ihn aufmerksam, bringt seine erste Komposition heraus und begleitet ihn Zeit seines Lebens. Griegs 66 lyrische Klavierstücke sind sehr begehrt bei Pianisten. Sie werden unter anderem ab 1867 in der sogenannten „Grünen Reihe“ mit den lindgrünen Einbänden im Petersverlag veröffentlicht und in hoher Auflage verkauft. Aus einem dieser Notenhefte sind die Stücke ausgewählt, die hier in der Grieg Begegnungsstätte erklingen.

Sie wird wie unsere Seniorenakademie von einem Verein geführt. Seit 1998 organisiert er u.a. monatlich Sonntagskonzerte und Informationsveranstaltungen über den Komponisten und das Verlagshaus. Langsam wird es Abend.





Mit Musik im Ohr und Bildern vor Augen geht es im angenehmen Reisebus heimwärts. Dieser und jener Reiseteilnehmer wird den Tag Revue passieren lassen und sich auf Bildungsreisen im kommenden Semester freuen. Danke und bis zum nächsten Mal.

Gudrun Buhrig